

Oktober 2016 bis Oktober 2017

Mutig bekennen, friedlich streiten

Augsburg stellt Programm zum Reformationsjubiläum 2017 vor

Das Evangelisch-Lutherische Dekanat Augsburg, das Friedensbüro im Kulturamt der Stadt Augsburg und die Regio Augsburg Tourismus stellten am 18. Oktober im Augsburger Hollbau ihr gemeinsames Veranstaltungsprogramm zum Reformationsjubiläum vor. Unter dem Motto „Mutig bekennen, friedlich streiten“ gibt es von Oktober 2016 bis Oktober 2017 zahlreiche Veranstaltungen. Diese beschäftigen sich nicht nur mit der Vergangenheit, sondern tragen auch der Gegenwart Rechnung. Dabei beleuchten sie unterschiedliche Facetten des gesellschaftlichen Miteinanders und setzen sie in Beziehung mit dem Thema „Frieden und Reformation“. Ausstellungen, Theater, Musik, Literatur und Diskussionen sollen den Diskurs der Reformation in die Gegenwart führen.

Reformationsjubiläum 2017 weltweit und in Augsburg

Das Reformationsjubiläum 2017 wird in globaler Gemeinschaft von Feuerland bis Finnland, von Südkorea bis Nordamerika gefeiert, so auch in Augsburg. „Wir feiern ökumenisch, politisch, demütig, kontrovers, fröhlich und mit vielen“, sagt Stadtdekanin Susanne Kasch. Sie freut sich auf ein Jubiläumsjahr in Augsburg, das nicht nur von Gemeindegliedern gestaltet wird, sondern in das viele Menschen unterschiedlichen Glaubens und Herkommens ihre Ideen, ihre Hoffnungen und ihre Sicht vom Leben einbringen. Ziel des Jubiläumjahres müsse sein, „dass wir am Ende gemeinsamer unterwegs sind und nicht getrennter“, so Kasch.

Das Augsburger Motto: „Mutig bekennen, friedlich streiten“

In der Lutherstadt Augsburg steht das Reformationsjubiläum 2017 unter dem Motto „Mutig bekennen – friedlich streiten“. Es nimmt Bezug auf das Augsburger Bekenntnis – Confessio Augustana – von 1530. Susanne Kasch: „Lernaufgabe der Reformation für uns heute ist, wie ein Mensch absolut glauben und dabei ganz und gar offen bleiben kann für den Glauben anderer.“ Viele Fragen der Reformation sind bis heute aktuell: Wie gehe ich mit anderen Standpunkten um? Welche Werte habe ich? Wie ist das Verhältnis von persönlichem Bekenntnis und gesellschaftlichem Frieden? Thomas Weitzel, Kulturreferent der Stadt Augsburg, betonte, dass die Stadt mit ihrem kulturellen Rahmenprogramm zum Reformationsjubiläum nicht in Konkurrenz zu anderen Lutherstädten in Deutschland treten wolle. Augsburg habe vielmehr eine „eigene Stimme und singuläre Botschaft“. In der Tradition des Friedensfestes greife die Stadt Impulse aus der Stadtgesellschaft auf und bringe verschiedene Kulturakteure zusammen.

Reformation und Tourismus

Götz Beck, Tourismusdirektor der Regio Tourismus Augsburg, präsentierte den aktuellen Augsburg-Image-Film der Stadt, der um die Lutherstätten St. Anna Kirche und das Museum Lutherstiege erweitert wurde. Martin Luther ist eine der bekanntesten Persönlichkeiten in Deutschland und mit Augsburg eng verbunden. Das Thema „Martin Luther“ habe deshalb für den Tourismus sehr hohen nationalen und internationalen Stellenwert. Augsburg sei mit seinen spannenden und reizvollen Spuren der Reformation ein interessantes Reiseziel in diesem Kontext.

Gerade für den amerikanischen Markt sei das Augsburger Bekenntnis – die Confessio Augustana – ein Begriff. Heute berufen sich weltweit 74 Millionen Christen auf das lutherische Bekenntnis der „Confessio Augustana“. Nicht zuletzt deshalb ist der kostenlose Reiseführer „Luther in Augsburg - Wege in der Reformationsstadt“ inzwischen auch auf Englisch erhältlich. In Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr hat die Regio Augsburg Tourismus zudem Führungen zum Thema entwickelt und Workshops konzipiert, die im Fugger-Welser-Museum stattfinden.

Veranstaltungshighlights in Augsburg

Den **Auftakt** bilden die 6. Jahrestagung zum Augsburger Religionsfrieden: „Religiöse Identität in der pluralen Gesellschaft“ (18.10. und 26.10.) und die ökumenische Veranstaltung „Aus der Barmherzigkeit Gottes leben“ (31.10.).

Im Januar 2017 hält **Christian Wulff**, Bundespräsident a.D., im Rahmen der Augsburger Reden zu Vielfalt und Frieden in der Stadtgesellschaft einen Vortrag mit dem Titel: „Demokratie braucht persönliche Bekenntnisse: Damit Zusammenleben gelingt!“ (25.01.).

Im April 2017 ist Augsburg Anlaufpunkt des **Europäischen Stationenwegs** (19.04.) Das Geschichtenmobil macht Halt am Rathausplatz. Ein Film zeigt Geschichten von Schülern zum Thema „Bekennen“. Zum Begleitprogramm gehören zudem das Stationentheater des Sensemble Theaters und der Themenabend „Bekenntnis & Frieden“. Weitere Theateraufführungen wie „Vielfältige Augsburger Bekenntnisse. Augsburger Bürger*innen erzählen, woran sie glauben“ (junges theater augsburg, Juli 2017), „Unruhe im Paradies“ (Premiere: 06.05.; Theater Augsburg) oder „Martin Luther meets Dr. King“ (29.06.; Kulturhaus Abraxas) stehen auf dem Programm.

Im Juni findet das **Fest der Freiheit** statt. Es beginnt mit der „Gasse der Freiheit“, dem Evangelischen Kirchentag (24.06.): „Neben allen Gemeinden des Dekanats präsentieren sich dort auch Schulen, Einrichtungen der Kirche und die Diakonie“, so Pfarrer Frank Kreiselmeier, Beauftragter des Evangelisch-Lutherischen Dekanats für das Reformationsjubiläum Luther2017. Es folgt die Lange Kunstnacht mit dem Titel: „Lange Nacht der Freiheit“ (24.06.) mit Konzerten, Führungen, Performances, Lesungen in Museen, Kirchen, Konzertsälen und Plätzen. „Das Motto ‚Mutig bekennen - friedlich streiten‘ eignet sich gut, weil es einen deutlichen Bezug zu Augsburg hat und einen informativen und künstlerischen Zugang ermöglicht“, sagte Elke Seidel, Leiterin des Kulturamts der Stadt Augsburg. Den Abschluss des Wochenendes bildet der Festgottesdienst „Keine Angst vor Freiheit“ (25.06.) mit dem EKD-Ratsvorsitzenden Landesbischof Prof. Heinrich Bedford-Strohm.

Das 14-tägige Kulturprogramm zum **Augsburger Hohen Friedensfest** (25.07.–08.08.) setzt sich im Reformationsjahr mit dem Thema „Bekennen“ auseinander. Den feierlichen Höhepunkt bilden am 8. August die Bekanntgabe des Preisträgers des Augsburger Friedenspreises 2017, der ökumenische Festgottesdienst in der St. Anna Kirche, die Friedenstafel am Rathausplatz und das Festkonzert „Symphonie No. 5 - Reformationssymphonie“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Internationale Ausstellungen gehören ebenfalls zum Programm: Die Erlebniswelt **„Unser Buch“** (07.04. – 13.05.) in Zusammenarbeit mit dem Museum of the Bible, Washington D.C zeigt wertvolle historische Bibelexponate und moderne Nutzungsformen. Dass die Ausstellung an drei unterschiedlichen Orten zu sehen sei - St. Anna, St. Moritz und im Unteren Fletz im Rathaus - unterstreiche den Wunsch, „partnerschaftlich zu feiern“, erklärt Kreiselmeier.

Die Kunstaussstellung **„Bilder fragen“** (14.09. – 18.02.2018 im H2) präsentiert sieben Positionen aktueller internationaler Kunst im Spannungsfeld des eigenen Bekennens und des Kunstverbots. „Kunst ist nicht nur ästhetischer Genuss, sondern kann auch eine politische Botschaft haben und steht laut Martin Luther immer in einem didaktischen Kontext“, so Christiane Lembergt-Dobler, Leiterin des Friedensbüros im Kulturamt der Stadt Augsburg.

Auch das **Mozartfest** nimmt Bezug auf die Reformation (20.05.). Zur Aufführung kommen die Kantate zur 200-Jahrfeier der Confessio Augustana „Sei tausendmal Willkommen“ von Georg Philipp Telemann und das Oratorium zur 200-Jahrfeier des Augsburger Religionsfriedens „Holder Friede, heil'ger Glaube“. Die Uraufführung der **Friedensoper „Letzte Nacht“** von Patrick Schäfer (18./25.06.) setzt ein weiteres musikalisches Highlight.

Im Oktober 2017 stehen die **Martinstage** auf dem Programm, ein fünftägiges Lese- und Diskussionsfestival, bei dem Prominente Martin Luthers Thesen in einen aktuellen Kontext stellen und zu Themen wie Meinungsfreiheit, Gerechtigkeit und Antisemitismus sprechen.

Zum Reformationsjubiläum 2017 ist der 31. Oktober ein einmaliger bundesweiter **Feiertag**. Das Programm endet an diesem Tag, dem Reformationsfest, mit einem Festgottesdienst und dem Festkonzert „Augsburger Symphonie“ von Naji Hakim.

Links zum Thema

www.reformation2017augsburg.de

Veranstaltungen in und um Augsburg

www.luther2017.de

Offizielle Seite der Staatlichen Geschäftsstelle „Luther 2017“ und der Geschäftsstelle der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Hintergrundinformationen

Der (sehr verkürzte) historische Kontext

Am 31. Oktober 2017 jährt sich zum 500. Mal die Veröffentlichung der 95 Thesen. Der Mönch Martin Luther hat sie, der Überlieferung nach, an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg geschlagen. Darin formulierte er seine Glaubensüberzeugungen, die der damaligen kirchlichen Lehrmeinung entgegenstanden. Er und seine Mitstreiter wollten Impulse setzen, um die Kirche ihrer Zeit zu reformieren. Engagierte Diskussionen, harte Auseinandersetzungen, mutige Bekenntnisse aber auch blutige Kriege in Europa folgten.

Der Augsburger Religionsfrieden von 1555 war ein erster Versuch, durch eine juristische Grundlage das Zusammenleben von Protestanten und Katholiken zu ordnen und ein friedliches, gleichberechtigtes Miteinander der Konfessionen zu ermöglichen.

Die Bedeutung der Reformation

Die Reformation revolutionierte nicht nur Kirche und Theologie. Sie löste eine Zeitenwende aus und veränderte Deutschland, Europa und die Welt. Sie hat weltweit Auswirkungen auf Musik und Kunst, Wirtschaft und Soziales, Sprache, Recht und Politik – kaum ein Lebensbereich blieb unberührt. Bis heute beeinflusst sie das Verständnis von Menschenrechten, Demokratie, von Freiheit, Gleichheit und Geschwisterlichkeit. Der Augsburger Religionsfrieden (1555) und das Augsburger Hohe Friedensfest (1650) begründen Augsburgs Selbstverständnis als Friedensstadt der gesellschaftlichen Vielfalt und des friedlichen Dialogs.

Augsburger Reformationsgeschichte

In Augsburg ereignete sich Weltgeschichte. Viermal war Augsburg die bedeutendste Stadt für die Geschichte der Reformation: 1518, 1530, 1555 und 1999.

1518 Verhör Luthers in Augsburg durch Cajetan In Augsburg formuliert Martin Luther vor dem päpstlichen Gesandten Cajetan: „Es muss erlaubt sein, über Dinge, die zweifelhaft sind und in vielfältiger Meinung vertreten werden, zu disputieren und auch Widerspruch gegen die herrschende Meinung einzulegen.“ - eine grundlegende Voraussetzung für jede moderne Wissenschaft und für Demokratie. Sie muss immer wieder neu gegen ideologische Absolutheitsansprüche eingeklagt werden.

In Augsburg fordert Luther zum ersten Mal eindeutig: Alle kirchliche Autorität muss sich der Bibel unterordnen. Nur das Wort Gottes ist die Quelle echter Freiheit. Gegenüber dem Kardinal, der ihn zum Widerruf nötigen will, beruft sich Luther auf sein an Gott gebundenes Gewissen. Diese für die Reformation grundlegenden Aussagen führen kurz darauf zur kirchlichen, später dann auch zur staatlichen Ächtung Luthers.

1530 Confessio Augustana Das Augsburger Bekenntnis, vor Kaiser und Reichsständen öffentlich vorgetragen, ist die Lehrgrundlage von 145 evangelischen Kirchen in 98 Ländern weltweit, denen rund 74 Millionen Christen angehören. Philipp Melanchthon hat die Confessio Augustana in Zusammenarbeit mit Martin Luther verfasst und vorgetragen. Hauptthema ist die befreiende Kraft des Glaubens an Jesus Christus gegenüber den lebensvernichtenden Zwängen des Leistungsdenkens. Der Mensch wird von Gott wertgeschätzt und angenommen, wie er ist. Aus diesem Grundvertrauen heraus, „wertvoll“ zu sein, können wir uns selbst und unseren Mitmenschen liebevoll begegnen, können ohne Sorge um uns selbst Verantwortung für unsere Welt übernehmen. Die Frage nach der Wahrheit ist nicht entschieden: um die Wahrheit muss gestritten werden. Kein kirchliches Lehramt darf sie abschließend beantworten. Was die Kirche eint ist das echte Predigen des Wortes Gottes und die Feier der Sakramente Taufe und Abendmahl gemäß ihrer Einsetzung. Kirchenordnungen, Zeremonien und Bräuche können dagegen ganz unterschiedlich sein. Päpstliche und Lutheraner können sich in Augsburg nicht einigen, die Lehrmeinung der „Protestanten“ wird verworfen.

1555 Augsburger Religionsfrieden Während die katholische Seite in Trient ein „Gegenkonzil“ gegen die Reformation abhält und nachdem die Protestanten auch militärisch gegen die kaiserlichen Truppen unterliegen, kommt es in Augsburg zu einem sogenannten „Religionsfrieden“. Es ist der erste Versuch, das Verhältnis der beiden Konfession im Reichsgebiet so zu regeln, dass eine eingeschränkte Gleichberechtigung gilt.

1618 bis 1648 - 30-Jähriger-Krieg Zunächst werden die evangelischen Kirchen in Augsburg geschlossen, teilweise abgerissen. Als die Schweden (Gustav-Adolf) Augsburg erobern (1632/34), werden jedoch die Katholiken unterdrückt. Nach Vertreibung der Schweden ergeht es den Protestanten so (1635-48). Erst als der Westfälische Friede 1648 den 30-Jährigen-Krieg beendete, wurde auch den beiden großen Konfession volle „Parität“, also Gleichberechtigung zugestanden.

1650 Augsburger Hohes Friedensfest An den Beginn der Unterdrückungen, den 8. August 1629 und ihr Ende 1648 erinnert das 1650 erstmals begangene «Augsburger Hohe Friedensfest». Es ist seit 1950 staatlicher Feiertag und wird heute in ökumenischer Gemeinschaft gefeiert.

1732 bis 1734 Salzburger Exulanten Augsburg wird durch Samuel Urlsperger, Pfarrer in St. Anna, zum Sammelpunkt der um ihres evangelischen Glaubens willen vertriebenen Salzburger. Von hier aus ziehen sie weiter bis nach Ostpreußen und nach Georgia/USA. Zur Lutherischen Kirche im Süden der USA besteht heute eine Partnerschaft des Evang.-Luth. Kirchenkreises Schwaben (unterzeichnet am 4. Juni 2000 in St. Anna).

1971 Ökumenisches Pfingsttreffen in Augsburg, angestoßen von den Erneuerungsimpulsen des II. Vatikanischen Konzils. 20.000 Teilnehmer feiern und beten gemeinsam für das Zusammenwachsen der Christen in unterschiedlichen Konfessionen.

1999 Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre Ausgehend vom ersten Deutschlandbesuch von Papst Johannes Paul II. beschäftigte sich eine Gemeinsame Kommission mit den Lehrurteilen des 16. Jhdts. Ein Ergebnis dieser Arbeit ist die „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“, die am 31. Oktober 1999 in St. Anna unterzeichnet wurde. Zum Kern der Lehre Martin Luthers wurde in dieser Erklärung ein gemeinsames Verständnis gefunden. Vatikan und Lutherischer Weltbund sagen nun: „Gemeinsam bekennen wir: allein aus Gnade im Glauben an die Heilstat Christi, nicht auf Grund unseres Verdienstes werden wir von Gott angenommen und empfangen den Heiligen Geist, der unsere Herzen erneuert und uns befähigt und aufruft zu guten Werken.“ (GE 15)

Augsburg, 27.10.2016

Irmgard Hoffmann, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im Evang.-Luth. Dekanat Augsburg ♦ Telefon 0821 45017450 - mobil: 0178 1393059
pr@augzburg-evangelisch.de www.augszburg-evangelisch.de